

Geleitwort zur ersten Auflage

Wissen wir Therapeutinnen und Therapeuten jeweils eigentlich, woher wir einen Einfall zu einer Intervention haben? Es gibt einen solchen Reichtum an psychotherapeutischen Einfällen, die wir oft im Vorbeigehen aufnehmen, und dann auch wieder vergessen – man könnte ja auch einmal ein therapeutisches Unbewusstes postulieren – in entscheidenden Momenten in der therapeutischen Situation aber wieder aktivieren können! Ein schöpferischer Einfall, basierend auf Arbeiten von vielen Kolleginnen und Kollegen.

Solche Anregungen stammen nicht selten – auch unerkant – aus der Jung'schen Psychotherapie. Darauf macht Ralf T. Vogel energisch, selbstbewusst und lustvoll im vorliegenden Buch aufmerksam. Die Jung'sche Psychotherapie, mit ihrer Orientierung an Ressourcen, mit ihrer Beziehung zu Imagination und Erzählungen, zu Träumen, ist eine Form der Therapie, die viele Impulse für verschiedene Formen von Therapien – nicht nur die psychodynamischen – gesetzt hat und immer noch setzt. Es ist deshalb sinnvoll und hilfreich, diese Methoden in einem Zusammenhang für die Praxis darzustellen. Der Dreiklang, den der Autor jeweils bei der kurzen Darstellung der Methoden anstrebt – anthropologische Fundierung, klinische Relevanz und therapeutische Implikation –, bewirkt, dass die Arbeitsmethoden in einem größeren Zusammenhang stehen.

Besonders anregend an diesem Buch ist, dass weit gespannt weiterführende Literatur zur Vertiefung genannt wird. Dadurch wird sichtbar, wie viele jungianische Kolleginnen und Kollegen sich von den Gedanken Jungs haben inspirieren lassen, an ihnen weitergearbeitet und versucht haben, sie für die Praxis immer mehr nutzbar zu machen. Dieses Einbeziehen der Arbeiten von Kolleginnen und Kollegen ist nicht

selbstverständlich: Die Sichtung der Literatur ist mit sehr viel Arbeit verbunden. Diese Darstellungsweise zeugt indessen auch davon, dass der Autor sich einem integrativen Ansatz, auch innerhalb der Jung'schen Community verpflichtet fühlt. Man glaubt daher dem Autor, dass es ihm darum geht, auf jungianische Methoden zu sensibilisieren, um sie noch gezielter in psychotherapeutische Behandlungen integrieren zu können.

Ich wünsche diesem Buch mit seinen vielen Anregungen für die Praxis viele interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich davon anregen und gelegentlich auch herausfordern lassen.

Verena Kast

Vorwort

Das vorliegende Buch entstand aus der Vortrags- und Seminartätigkeit des Autors zu Themen der praktischen Arbeit mit jungianischen Methoden und wurde anhand entsprechender Gelegenheiten weiterentwickelt und nun, zusätzlich einige Kritik- und Anregungspunkte aufgreifend, in zweiter Auflage erweitert und, v. a. was die Zitierexaktheit der Werke Jungs betrifft, korrigiert. Selbst in unterschiedlichen Therapiemethoden ausgebildet, war es immer mein Anliegen, die verschiedenen psychologischen Zugänge zum Seelenleben der uns Therapeutinnen und Therapeuten anvertrauten Menschen sich nicht einander ausschließen zu lassen, sondern ihren Wahrheitsgehalt als auf verschiedenen Verstehensebenen angesiedelt zu betrachten und ihren – in gut jungianischem Sinne – komplementären Gehalt herauszustellen. Sowohl in der eigenen therapeutischen Arbeit als auch in den zahlreichen supervisorischen Zusammenhängen, in denen ich derzeit tätig bin, habe ich den Vorteil eines breiten Verstehens- und Methodenrepertoires zu schätzen gelernt, auch wenn dies manchmal auf Kosten einer tiefen »Durchdringung« einzelner Theorieelemente gehen mag. Letzteres erschien mir immer wieder als intellektueller Selbstzweck oder als manchmal durchaus gewinnbringende »Grundlagenüberlegung« zur Weiterentwicklung spezifischer Teile einer therapeutischen Denkrichtung. Für die praktische therapeutische Arbeit aber brauchen diese komplexen Denkgebäude die Umsetzung in handhabbare Therapieelemente. So nützte mir v. a. ein Zugang zu unterschiedlichen, manchmal durchaus heterogenen therapeutischen Wissensbeständen, um meine therapeutische Tätigkeit den Bedürfnissen der zu mir kommenden Patientinnen und Patienten anzupassen, statt diese zur Anpassung an meinen zunächst schmalen Methodenkanon bewegen zu müssen. Dass dies nicht zu einem theorielosen und oberflächlichem

Eklektizismus führen muss, wird hoffentlich das vorliegende Buch ebenso zeigen wie die meiner Ansicht nach besondere Eignung und der besondere Nutzen gerade jungianischer Ansätze für die konkrete Praxisarbeit. Obwohl neuere Entwicklungen innerhalb der Analytischen Psychologie gerade in der vorliegenden zweiten Auflage verstärkt Berücksichtigung finden, wird vorwiegend ausgegangen von Jung selbst, die von ihm herangezogenen Zitate beziehen sich, wenn nicht explizit anders bezeichnet, sämtlich auf die 20-bändigen Gesammelten Werke in der Studienauflage des Walter Verlags (1995), die angeführte Jahreszahl meint das Ersterscheinungsdatum des jeweiligen Einzelwerkes.

Ralf T. Vogel